

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 8

März 1974

Preis 18 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 2:
Diskussionsbeitrag
von Genossen Prof. Tschink
Seite 3:
Vorbereitung
der FDJ-Studententage
Seite 4:
Zum 90. Geburtstag
von Fritz Heckert
Seiten 4 und 5:
Ehrungen

Weiter auf dem sicheren Kurs des VIII. Parteitag!

Am 5. 3. 1974 fand an unserer Hochschule eine erweiterte Parteiklärung zur Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz statt. Genosse Hermann Nawroth, Sekretär der Parteileitung, begrüßte unter den Gästen recht herzlich den Sekretär der Bezirksleitung Genossen Erwin Elster, Mitglied und Abteilungsleiter der Bezirksleitung, Genossen Heinz Bemmert und den 2. Sekretär der Stadtbezirksleitung Süd, Genossen Dieter Hochmuth. An der Aktivtagung nahmen leitende Funktionäre der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes sowie Vertreter der SED-Kreisleitungen teil. Mit seinem Referat gab der Sekretär der Bezirksleitung Genosse Erwin Elster eine klare Orientierung für die weitere Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz. Nachstehend veröffentlichen wir einige Auszüge aus seinem Referat.



Genosse Erwin Elster

Wie mir bekannt ist, wurde auch in verschiedenen Parteioptionen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und der anderen Hoch- und Fachschulen unseres Bezirkes auf dieser Grundlage begonnen, die Bezirksdelegiertenkonferenz auszuwerten.

Richtig gehen eine Anzahl Grundorganisationen davon aus, die eigenen Arbeitsprogramme, die auf den Berichtswahlversammlungen beschlossen wurden, zu überprüfen und festzulegen, wie am schnellsten und besten vorwärtskommen ist, um die vor uns liegenden großen Aufgaben zu bewältigen, die im 23. Jahr des Bestehens der DDR und darüber hinaus bis zum IX. Parteitag der SED noch vor uns stehen.

Von dieser Position aus hat sich zum Beispiel die Parteioption der Section Fertigungsprozess und -mittel an der Technischen Hochschule leiten lassen und durch die Übergabe ganzer Personalgruppen in der Mitgliederversammlung die sich für die Genossen ihrer Parteioption ergebenden Aufgaben abgesteckt. So erließen z. B. an Genossen Studenten kontrollierbare Aufträge zur Einflutnahme auf die Studienhaltung und Studienleistungen in den FDJ-Gruppen.

Genossen der staatlichen Leitung wurden Aufträge übergeben, wie in Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern und Themenverantwortlichen eine Reihe Forschungsarbeiten vorfristig produktionswirksam gemacht werden können.

Ein solches Herangehen an die Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz ist in allen Grundorganisationen und APÖ sowie Parteigruppen unserer Hoch- und Fachschulen im Bezirk notwendig.

Mit der Veröffentlichung von Auszügen aus dem Rechenschaftsbericht der Bezirksleitung, aus dem Schlusswort des Mitteilungs des Politbüros und Sekretärs des ZK Genossen Paul Verner und aus Diskussionsbeiträgen haben wir allen Genossen und Genossinnen die Möglichkeit gegeben, sich mit der Einflutnahme des bisher-Ereichten und den weiteren Aufgaben zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages vertraut zu machen.

1. Alle Genossen sollten sich, unterstützt durch die Parteileitungen, gut vertraut machen mit den veröffentlichten Aussägen aus den Materialien der Bezirksdelegiertenkonferenz und der inzwischen gedruckten vorliegenden Entscheidung, weil das Voraussetzung dafür sind, um konstruktive Vorschläge zur Realisierung der Aufgabenstellungen zu unterbreiten und, initiativreich an ihrer Verwirklichung mitzuwirken.

2. Wie die Erfahrungen zeigen, ist die gründliche Diskussion in den Mitgliederversammlungen für die Realisierung ihrer von der Bezirksdelegiertenkonferenz beschlossenen neuen Aufgaben sehr bedeutsam, weil dadurch ein einheitlicher Standpunkt aller Genossen der Parteioptionen erarbeitet wird, der als Grundlage für gute Ergebnisse unerlässlich ist. Als sehr nützlich können sich dabei von den Mitgliederversammlungen zu schlossene, konkret absehbare und dem Wissen und den Fähigkeiten der Genossen entsprechende Parteifrage erweisen, vor allem im Hinblick auf die Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Arbeit der Partei.

3. Schließlich geht es auch darum, daß die Parteimitglieder und Kandidaten in bewährter Weise alle Lehrkräfte und Studenten über die Ergebnisse und Aufgaben der Bezirksdelegiertenkonferenz und die Festlegungen der Parteioptionen im eigenen Bereich zur Durchführung der Beschlüsse informieren mit dem Ziel, daß alle Hochschul- und Fachschulangehörigen schrittweise an deren Lösung mitwirken.

Wir können mit voller Berechtigung sagen, daß das Hauptziel der Parteifrage, die Kampfkraft der Partei weiter zu stärken, voll erreicht wurde und daß die Beschlüsse unseres VIII. Parteitages mehr denn je zum Arbeitsprogramm der Parteioptionen und der überliegenden Mehrheit der Werktätigen geworden sind.

Die Parteifrage im Bezirk und

unserer Bezirksdelegiertenkonferenz waren zugleich ein überzeugendes Bekenntnis der Einheit und Geschlossenheit unseres Kampfbandes, des unerschütterlichen Vertrauens zur bewährten Generallinie des VIII. Parteitages und zur kollektiven marxistisch-leninistischen Führung unserer Partei, zum Zentralkomitee der SED und zu seinem Ersten Sekretär, Genossen Erich Honecker.

Das, liebe Genossinnen und Genossen, ist nicht nur von unschätzbbarer Bedeutung für unser weiteres erfolgreiches Vorschreiten auf dem VIII. Parteitag vorgesehener Weg, sondern ist zugleich eine Widerspiegelung der unbestreitbaren Tatsache, daß es den imperialistischen Feinden trotz großer Anstrengungen und riesigen Aufwandes nicht gelungen ist und auch in Zukunft nicht gelingen wird, diese feste Einheit und Geschlossenheit unserer Partei zu unterminieren und zu zerstören.

Unsere Parteifrage haben auch deutlich hervortreten, daß die Massensolidarität unserer Partei beträchtlich gewachsen ist und sich das Vertrauensverhältnis unserer Menschen zur Partei der Arbeiterklassen bedeutend vertieft hat.

Wie tief die Politik unserer Partei im Denken und Tun unserer Werktätigen verwurzelt ist, zeigt nicht zuletzt die außerordentlich positive Bilanz, die unsere Bezirksdelegiertenkonferenz im 23. Jahr des Bestehens unserer Republik von der zurückliegenden Berichtsperiode ziehen konnte. Da diese außerordentliche Bilanz für unseren Bezirk in der „Freien Presse“ vom 11. Februar 1974 veröffentlicht ist, möchte ich darauf im Detail nicht eingehen.

Ich möchte nur hervorheben, daß der Anteil unseres Bezirkes am Produktionsvolumen der Republik 1974 die 30-Milliarden-Grenze erreichen wird.

Welch gewaltigen Fortschritt das darstellt, zeigt die Tatsache, daß 1959 in der gesamten DDR die industrielle Warenproduktion 30 Milliarden Mark ausmachte.

Und wenn wir jetzt in diesen Tugenden der Thesen „25 Jahre DDR“ in der Hand haben, dann geht es darum, dieses für die politisch-ideologische Arbeit zu nutzen.

Was wir brauchen, ist den Werktätigen auf ihre Fragen eine durchdachte und beweisfähige Antwort zu geben und niemandem mit Phrasen abzuspinnen; was wir brauchen, sind keine unbewiesenen Behauptungen, sondern deren Belegung mit konkreten Tatsachen; was wir brauchen, ist eine auf sachkundige und nicht auf Schamperle beruhende Auseinandersetzung mit genuinischen Theorien und Auffassungen. Denn wer selbst denken gelernt hat, will keine fertigen Rezepte; wer selbst analysieren gelernt hat, will keine oberflächlichen Einschätzungen; wer selbst urteilen gelernt hat, will keine vordergründigen Wertungen.

Natürlich ist für das Verständnis von Gegenwart und Zukunft die Kenntnis der Geschichte unerlässlich. Sozialistisches Geschichtsbewußtsein, das wir formen, ist und bleibt wesentlicher Teil des Klassenbewußtseins, des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen. Aber gerade die Arbeit mit den Thesen erfordert die Beherrschung der Erkenntnis, daß sozialistisches Geschichtsbewußtsein kein Vergangenheitsbewußtsein ist.

Der Volkswirtschaftsplan 1974 überträgt unserem Bezirk eine hohe Verantwortung für die Verwirklichung der volkswirtschaftlichen Zielstellungen unserer Republik.

Dabei möchte ich, liebe Genossinnen und Genossen, eure Aufmerksamkeit bereits hier darauf lenken.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Generalkonsul der UdSSR zu Besuch an der TH Karl-Marx-Stadt

Der sowjetische Generalkonsul, Genosse Lapin, und der Sekretär des Generalkonsulats Genosse Anochin wollten am 6. März zu einem Besuch an der Technischen Hochschule. In der Parteileitung wurden sie vom Sekretär der Parteioptionen, Genossen Dr. Nawroth, herzlich begrüßt. An der nach der Begrüßung stattfindenden Beratung nahmen von der Technischen Hochschule weiter der stellvertretende Sekretär der Parteioptionen, Genosse Dr. Feige, der Rektor, Genosse Prof. Weber, der Direktor für internationale Beziehungen, Genosse Weinrich, und Mitarbeiter des Sekretariats teil. Es fand ein interessanter Meinungsaustausch darüber statt, wie die bereits bestehende Zusammenarbeit unserer Hochschule mit Parteioptionen der UdSSR auf dem Gebiet der Ausbildung, Gestaltung und Forschung noch enger gestaltet werden kann.

Genosse Lapin interessierte sich für den Verlauf der 2. gemeinsamen Belegkonferenz DDR - UdSSR, den Erfüllungsstand der mit sowjetischen Parteioptionen bestehenden Freundschaftsverträge und für die Leistungen der an unserer Hochschule studierenden sowjetischen Studenten. Dabei fand auch ein Gedankenaustausch über Probleme der Zusammenarbeit der Komparteilorganisation der sowjetischen Studenten mit der FDJ der Technischen Hochschule, der Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und über Probleme der Aneignung der russischen Sprache statt.

Der Besuch des Genossen Lapin diente der Weiterentwicklung der freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen unserer Hochschule u. d. den sowjetischen Parteioptionen.

Genossen Luis Corvalán Generalsekretär der KP Chile und Senator der Republik Chile

Lieber Genosse Luis Corvalán!

Wir, die Teilnehmer des erweiterten Parteikongresses der Parteioptionen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, übermitteln Ihnen und allen eingelebten Patrioten heiße und brüderliche Kampfgrüße.

Wir fühlen uns fest mit Ihrem unerschrockenen Kampf gegen die faschistische Militärdiktatur verbunden. Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule tun alles, um die Solidarität mit Ihrem tapferen Volk weiter zu vertiefen. Gemeinsam mit allen fortschrittlichen Kräften in der Welt kämpfen wir für Ihre unverzügliche Preisung, die Auflösung aller Konzentrationslager, die Einstellung des blutigen Terrors, der Folterungen und des Mordes in Chile. Ihre ungebrochene Haltung bewirkt überzeugt, daß es der faschistischen Militärdiktatur nicht



gelungen wird, das Rad der Geschichte zurückzudrehen, und daß auch in Chile Demokratie und Sozialismus siegen werden.

Mit kommunistischem Gruß
Die 600 Parteimitglieder
der Technischen Hochschule
Karl-Marx-Stadt - DDR

Aktivberatung mit Genossen des 1. Studienjahres

Entsprechend der Aufgabenstellung der Entscheidung der Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation führte die Parteileitung am 11. März 1974 eine Aktivberatung mit Genossen des 1. Studienjahres durch.

Im Mittelpunkt der Diskussion, die vom Sekretär der Parteileitung, Genossen Dr. Nawroth, geleitet wurde und an der der stellvertretende Parteisekretär Genosse Hüniger teilnahm, standen die Probleme der Festigung der Parteigruppen zur offensiven politischen Überzeugungsarbeit, zur Vertiefung ihrer führenden Rolle im sozialistischen Jugendverband und beim Kampf um hohe Studienleistungen. Die Erfahrungen der Genossen zeigen, daß die Entwicklung und Festigung der Parteigruppen und ihre Unterstützung durch die Parteileitungen in den einzelnen Bereichen noch zu unter-

schiedlich sind, woraus sich entsprechende Schlussfolgerungen für die Verbesserung der Leitungstätigkeit ergeben.

Anstrengungen werden von den Genossen zur Erreichung guter Studienleistungen und zur intensiven Nutzung der Studienzeiten unternommen. Die Parteileitungen müssen die Genossen Studenten noch besser unterstützen, damit sie jederzeit vorbildlich um stabile Studienleistungen und ein sozialistisches Selbststudium in ihrer Kollektiven kämpfen können.

Diese Beratung, die in einer aufgeschlossenen, parteilichen Atmosphäre stattfand, gab zahlreiche Anregungen für die Parteileitung und für die anwesenden Genossen, wie ihre Parteiarbeit noch wirkungsvoller gestaltet werden muß. Alle Bereichs- und Abteilungsparteileitungen sollten regelmäßig solche Beratungen durchführen.



(Fortsetzung auf Seite 2)